

11. Juli 2007

Postulat

von Kyriakos Papageorgiou (SP)
und Alexander Jäger (FDP)

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen wie der Stadt Zürich gehörende Dieselfahrzeuge die heute den EURO 3-Abgasnormen oder tiefer entsprechen, mit dem Einbau eines „Retrofitkit“ umgerüstet werden können, oder einem gleichwertigem Produkt. Das von ETH-Ingenieuren entwickelte „Retrofitkit“ ist an Mülllastwagen der Stadt Winterthur bereits erfolgreich getestet worden.

Begründung:

Kommunale Dieselfahrzeuge leben lange. Viele Fahrzeuge, die noch über Jahre gefahren werden, sind aber weder mit einem Partikelfilter ausgerüstet noch mit einer Abgasbehandlung gegen Stickoxidemissionen. Mit dem Projekt „Retrofitkit“ haben die beiden ETH-Ingenieure Yves Hohl und Alois Amstutz vom Institut für Mess- und Regeltechnik nun ein System zur Abgasnachbehandlung entwickelt, das in kommunalen Gemeindenfahrzeugen zum Einsatz kommt.

Ziel ist es die Feinstaubemissionen um 95 Prozent und die Stickoxide (NO_x) um die Hälfte zu reduzieren, ohne dass sekundäre Emissionen (NO₂) entstehen. Mit dem „Retrofitkit“ können Lastwagen, die heute den EURO 3-Abgasnormen entsprechen auf EURO 4 umgerüstet werden. Auch EURO 1-Fahrzeuge werden mit dem Nachrüstsatz stark verbessert.

Um die Stickoxidemissionen zu senken, braucht es ein Abgasrückführungsventil, einen Abgaskühler sowie ein weiteres Drosselventil zur Unterstützung auf der Niederdruckseite des Verdichters. Auf dem Prüfstand, und in einem ersten Feldversuch, hat sich das neue System bewährt. Es halbiert den Stickoxidausstoss und die Feinpartikel PM 10 werden fast vollständig eliminiert. Es lohnt sich auch in „alten“ Lastern das „Retrofitkit“ einzubauen, gerade weil Lastwagen eine langfristige Anschaffung sind.

Die Stadt Zürich sollte, neben der Stadt Winterthur, auch eine gewisse Vorreiterrolle bei der Umsetzung von neuen Technologien die der Verminderung von Emissionen in unserer Umwelt dienen, übernehmen.

